



Jahresbericht 2003



Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich PC 80-69351-6
Tel. 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 www.birdlife.ch svs@birdlife.ch

SVS-Jahresbericht 2003

von Ruedi Aeschbacher und Werner Müller

Offiziell war 2003 zwar das Jahr des Wassers. Für den Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz wurde es jedoch eher zum Jahr des Waldes. Im Zusammenhang mit dem Waldprogramm Schweiz des Bundes setzte sich der SVS in unzähligen Gesprächen, mit Stellungnahmen und Grundsatzpapieren dafür ein, dass die Waldpolitik, die unserem Land einen naturnahen Wald gebracht hatte, nicht auf den Kopf gestellt wird. Gegen Ende Jahr zeichnete sich ab, dass sich dieser Einsatz zumindest vorläufig und teilweise gelohnt hatte, denn das Waldprogramm betont die Bedeutung der Sicherung der Biodiversität im Wald. Entscheidend ist nun aber, dass dafür auch die richtigen Instrumente und aus-

reichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Ein zweiter Meilenstein in der SVS-Geschichte war der massvolle, kleine Ausbau der Geschäftsstelle in der Romandie, um die Informationsbedürfnisse und den Bedarf an Naturschutzmaterialien in der Westschweiz zu decken und den SVS-Kampagnen noch besser in der ganzen Schweiz zum Durchbruch zu verhelfen. Die SVS-Kampagne für «Kleinstrukturen – Lebensnetze für die Natur», die von der Praxisarbeit der lokalen SVS-Sektionen in den Gemeinden lebt, ging mit einer ganzen Serie von Praxismerkblättern und dem Projektwettbewerb in ihr zweites Jahr.

1. Kampagne: die Hauptaktion des SVS

1.1 Das zweite Jahr der «Aktion Kleinstrukturen»

Der Schwerpunkt des zweiten Jahres der neuen SVS-Dreijahreskampagne «Kleinstrukturen – Lebensnetze für die Natur» galt der konkreten Umsetzung in der Deutschschweiz und dem Start in der Romandie. Nach der Motivationsbrochure vom Vorjahr gab der SVS nun eine Serie von 7 Praxismerkblättern heraus, die rege gebraucht wurden. Sie können direkt im Internet heruntergeladen oder als Kopierunterlagen bestellt werden.

Um den Erfahrungsaustausch unter den Praktikerinnen und Praktikern, vor allem in den lokalen SVS-Sektionen zu fördern, startete der SVS den Kleinstrukturen-Wettbewerb. Im Jahr 2004 werden die besten Projekte anlässlich der SVS-Naturschutztagung prämiert. Ende des Berichtsjahres waren bereits gegen 20 gut dokumentierte Projekte eingegangen.

Der Start der Aktion Kleinstrukturen erfolgte auch in der Romandie mit der von Urs Weibel gestalteten Broschüre. Auch die Praxismerkblätter liegen nun in Deutsch und Französisch vor.

Ein wichtiges Anliegen der SVS-Geschäftsstelle ist die konkrete Beratung bei grösseren Projekten. Zudem hielt Urs Weibel im Laufe des Jahres erneut gut 20 Vorträge über Kleinstrukturen. Der Film von Kurt Baltensperger und Christoph

Schmid mit fantastischen Aufnahmen des Lebens in Kleinstrukturen wurde zum Renner. Bereits haben ihn die Autoren über ein Dutzend Mal vorgeführt.

Gut zur Kleinstrukturen-Kampagne passte die französische und italienische Ausgabe des SVS-Feldführers „Reptilien der Schweiz“. Die Kombination Kleinstrukturen/Reptilien bildete das Thema der Medienkonferenz vom 6. Mai in La Sauge und am Mont Vully zum Kampagnenstart in der Romandie; die KARCH ,achte sowohl bei der Herausgabe des Feldführer, als auch bei der Medienkonferenz mit.

Die Medienkonferenz zur Kleinstrukturen-Kampagne in der Romandie.





Distelfink: Vogel des Jahres 2003 (oben). Die lokalen Sektionen des SVS setzen sich für die Kleinstrukturen ein (rechts).



1.2 Vogel des Jahres 2003: Distelfink

Bereits zum dritten Mal erklärte der SVS den Vogel des Jahres. Der Distelfink passte sehr gut in die Kleinstrukturen-Kampagne und war mit seinem farbigen Gefieder ein attraktiver Werbeträger für mehr Strukturen in Feld und Siedlung. Wir verbreiteten ein zweisprachiges Kleinposter mit Informationen zum Leben und zum Schutz des Distelfinken. Erstmals stellten wir allen Fernsehstationen des Landes gutes Videomaterial zur Verfügung. Schweizer Fernsehen DRS brachte den Distelfinken in der Tagesschau und in MTW. Für Radio DRS war es der «Aufsteller der Woche» am Samstag Mittag zur besten Sendezeit. ernsehendungen, insbesondere von MTW auf SF DRS 1.

1.3 Frühlingsaktion: Artenförderung Vögel Schweiz

Die farbige Broschüre „Artenförderung Vögel Schweiz“ zeigte Hintergründe und Aktuelles aus dem an-

gelaufenen Programm des Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, der Schweizerischen Vogelwarte und des BUWALs (Kapitel 4.1).

In der Romandie galt die Frühlingsaktion den Kleinstrukturen, während die Artenförderung das Thema der Herbstkampagne war. Ab 2004 werden die Kampagnen in den Sprachregionen gleichzeitig laufen.

1.4 Herbstaktion: Zugvogelschutz im Mittelmeerraum und in Afrika

Mit der Herbstaktion sammelte der SVS Mittel für den Schutz der Zugvögel bei uns und im Mittelmeerraum sowie in Afrika. Die Projekte waren: Sicherung der Hochstammobstgärten als Brutplätze beispielsweise des Langstreckenziehers Gartenrotschwanz; Rastplätze in Malta und Tunesien sowie Unterstützung eines Programms zum Schutz der Wasservögel in Mali.

2. Projekte Schweiz: Habitats

2.1 Für eine wirksame Sicherung der Biodiversität in der Schweiz

Eines der Probleme des Naturschutzes in der Schweiz ist, dass unser Land über keine griffige Biodiversitätsstrategie verfügt, welche die konkreten Ziele vorgibt. Der SVS unterstützte deshalb die Vorarbeiten des Forums Biodiversität Schweiz der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW für einen Biodiversitätsbericht als Grundlage für eine solche Strategie sehr, der 2004 erscheinen soll, massgeblich. Die Schweiz ist zur Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie durch ihre Mitgliedschaft in der Biodiversitätskonvention CBD (Kapitel 5.5) verpflichtet.

2.2 Impulsprogramm Vögel Schweiz

Das wichtigste Umsetzungsprojekt des im Vorjahr gestarteten Impulsprogramms Vögel Schweiz von SVS und Vogelwarte ist das Artenförderungsprogramm Vögel Schweiz (Kapitel 4.1). Zudem gelangten beide Institutionen gemeinsam an die Eidgenössischen Parlamentarier. Diese Kontakte werden 2004 vertieft.

2.3 Landwirtschaftsgebiet: ökologischer Ausgleich

Die Umsetzung der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) entwickelte sich erfreulich. Dies unter anderem dank dem gemeinsamen Ordner von Vogelwarte, SVS und Landwirtschaftlicher Beratung LBL. Ende Jahr hatte die Expertenkommission, in welcher Urs Weibel den SVS vertritt, einen grösseren Teil der kantonalen ÖQV-Richtlinien und die ersten Projekte geprüft.

Im Nationalen Forum für den ökologischen Ausgleich, in dem der SVS durch Urs Weibel vertreten ist, kam die Erarbeitung von Qualitätskriterien für extensive Weiden und Säume als neue Typen gut voran.

Einige Zeit investierte der SVS in der Begleitung der Arbeiten zur Agrarpolitik 2007 mit einer fundierten, eingehenden Vernehmlassung zur Revision des Landwirtschaftsgesetzes und der Verordnungen sowie mit Kontakten zum Bundesamt für Landwirtschaft und zu den anderen Organisationen,

Der SVS arbeitet gerade für diesen Austausch unter den Organisationen aktiv in der Kritischen Agrarallianz (KAA) mit. Nach der Ablehnung eines Moratoriums bei der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen in der Landwirtschaft lancierten Bauern- und Umweltschutzorganisationen, darunter der SVS, die Volksinitiative für eine gentechnikfreie Landwirtschaft mit einem fünfjährigen Moratorium. Mitinitiant SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher



Die Landwirtschaftspolitik bleibt eines der wichtigsten Themen des Naturschutzes. Der SVS ist im ökologischen Ausgleich sehr aktiv.

war dabei, als die Unterschriften der Bundeskanzlei eingereicht wurden.

Das Engagement des SVS für das Label «Hochstamm Suisse» ging im bisherigen Rahmen weiter. Zum Problem der Mähauflbereiter, welche die Kleintiere der Wiesen beim Mähen in höchstem Grad gefährden, erschien unter Mitarbeit des SVS das Merkblatt der LBL. Die vom Bundesrat in seiner Antwort auf die Anfrage von Ruedi Aeschbacher im Nationalrat erwähnte Möglichkeit, dass die Kantone den Einsatz von Mähauflberreitern wenigstens in jenen ökologischen Ausgleichsflächen einschränken, die mit der ÖQV zusätzliche Direktzahlungen erhalten, wurde bisher nur von den wenigsten Kantonen wahrgenommen.

2.4 Wald: Das Waldprogramm Schweiz WAP

Das Waldprogramm Schweiz WAP wurde zum erwarteten grossen Arbeitsfeld der Naturschutzorganisationen, darunter an vorderster Front des SVS, der SL, von Pro Natura und WWF Schweiz. Unser Ziel ist es, bei der Entwicklung des Waldprogramms und bei der für 2004 angekündigten Revision des Waldgesetzes die Errungenschaften des naturnahen Waldbaus in unserem Land zu sichern und sie nicht kurzfristigen und dazu noch fraglichen wirtschaftlichen Rentabilitätsüberlegungen zu opfern.



Die neue Regionalpolitik des Bundes hat vor allem auf das Berggebiet einen grossen Einfluss.

Beim Waldprogramm Schweiz setzte sich der SVS vehement für den naturnahen Waldbau ein.

Die Arbeitsgruppe Biodiversität, in welcher Werner Müller die Organisationen vertreten hatte, schloss ihren Schlussbericht im Frühling ab. Von der fundierten Analyse und den Verbesserungsvorschlägen floss nur ein kleiner Teil in die ersten Entwürfe des Schlussberichts des Waldprogramms ein. Es folgte ein aufwändiger Prozess von Vernehmlassungen, Vorschlägen und Korrekturen. Basis dafür bildete ein gemeinsames Papier der vier Naturschutzorganisationen zum Waldprogramm, dessen Erarbeitung Christa Glauser vom SVS koordiniert hatte. Die enge Zusammenarbeit der vier Organisationen bewährte sich sehr. Ende 2003 lag der definitive Entwurf zum Schlussbericht vor, der die Bedeutung der Sicherung der Biodiversität im Wald deutlich gewichtete. Die dazu bereitgestellten Instrumente und Mittel können jedoch den guten Zielsetzungen nicht gerecht werden. Insbesondere lehnen der SVS und die anderen Organisationen einen Ersatz des naturnahen Waldbaus durch einen ungenügenden ökologischen Minimalstandard ab.

Wie die walddpolitische Zusammenarbeit der Organisationen entwickelte sich die fachliche Zusammenarbeit des SVS und der Vogelwarte gut. Den Angelpunkt bildete das Projekt „Merkblätter für den Wald“ der Vogelwarte, das zu intensiven und interessanten Diskussionen um die be-

sten Methoden der Sicherung der Vogelwelt im Wirtschaftswald führte.

2.5 Berggebiet

Der SVS ist im Berggebiet mit Artenförderungsprojekten und den IBAs aktiv und arbeitet mit Silvio Stucki in der CIPRA Schweiz, der Schweizer Sektion der Internationalen Alpenschutzkommission, mit. Deren Arbeit konzentriert sich weiterhin auf die blockierte Verabschiedung der Protokolle der Alpenkonvention durch das Parlament.

2.6 Problem der Störungen

Der starke Besiedlungs- und Erholungsdruck in unserem Land führt allenorten zu massiven Störungen in Schutzgebieten, aber auch Wäldern. Der SVS griff die Thematik der Besucherlenkung im ORNIS auf. Dies führte zu zahlreichen Beratungen.

3. Projekte Schweiz: Gebiete

3.1 Important Bird Areas IBA und das europäische Netzwerk SMARAGD

Ziel ist, dass die Important Bird Areas IBAs, welche der SVS und die Vogelwarte aufgrund der Kriterien von BirdLife International ausgeschieden haben, im Rahmen des Netzwerks SMARAGD aufgenommen und umgesetzt werden. Für die Wegleitung des Bundes fanden wir zusammen mit der Sektion «Arten und Biotop» des BUWALS und dem Centre Suisse de Cartographie de la Faune CSCF Lösungen für diesen Einbezug. Der SVS arbeitet mit Silvio Stucki und Werner Müller in der SMARAGD-Gruppe des BUWALS mit. 2003 gingen die ersten 30 SMARAGD-Gebiete, darunter 4 IBAs, in die Vernehmlassung bei den Kantonen.

Nach dieser Klärung der Abläufe konnte Silvio Stucki Ende Jahr die Arbeit am Schweizer IBA-Bericht wieder zügig aufnehmen.

3.2. Schutz einzelner IBAs

Der SVS arbeitete in folgenden IBAs an Schutzmassnahmen:

002 La Brévine et les Ponts-de-Martel

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

003 Tafeljurlandschaft Baselland/Solothurn

SVS-Artenförderungsprogramm Steinkauz.

005 Zürcher Unterland und unteres Thurtal

Neeracherried: Weiterführung des Beweidungsregimes. In der Weide der Schottischen Hochlandrinder brüteten 2003 sechs Kiebitzpaare. Der SVS kaufte dank Unterstützung der Stiftung Arthur und Frieda Thurheer-Jenn 25 a Pufferzone, welche bei der geplanten Erweiterung der Rinderweide eine wichtige Funktion haben wird.

011 Rive sud du Lac de Neuchâtel

Die Besucherlenkung am Fanel und im Chablais de Cudrefin hat sich bewährt. Beim Hafen von Cheyres machte der SVS Einsprache, weil das Projekt geltendes Recht verletzt. Sobald der rechtliche Zustand wieder hergestellt ist, indem beim Hafenausbau die bisherigen vielen Bootsanlegeplätze mitten im Schutzgebiet aufgegeben werden, wird die Einsprache zurückgezogen.

013 Untersee-Ende und Rhein bis Bibermühle

Die nötige Reduktion der Störungen ist trotz Einsatz des SVS noch immer nicht in Sicht.

014 Ermatingerbecken

Die Eidgenössische Finanzkontrolle untersuchte die Um-



Die SMARAGD-Publikation des BUWALS zeigt, wie das Schutzgebietsnetz in der Schweiz umgesetzt wird. Der SVS hat darauf hingearbeitet, dass auch die IBAs berücksichtigt werden.

setzung der Ramsarkonvention in der Schweiz und insbesondere am Bodensee. Sie zog den SVS zu Gesprächen bei. Der Bericht erscheint 2004, doch ist klar, dass insbesondere im Ermatingerbecken mehr getan werden muss für Schutz, Aufsicht und Information.

017 Gurnigel - Gantrisch

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

018 Augstmatthorn - Hohgant

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig. Bei der Frage der Freizeitnutzung und Erschliessung scheint eine Lösung in Sicht.

019 Schwyzer Randalpen

Mitarbeit beim Nutzungsplan für das Moorgebiet von Rothenthurm. SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig, Fragen des Auerhuhnschutzes.

020 Oberes Toggenburg

Projekte der SVS-Stiftung SSVG.

024 Heinzenberg - Domleschg - Safiental

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

025 Unterengadin - Nationalpark

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.



Das IBA 018 Augstmatthorn - Hohgant ist für die erste Serie der SMARAGD-Gebiete der Schweiz vorgesehen.

027 Piora - Dötra

In der Fondazione Dötra ist der SVS mit Werner Müller vertreten. Das vom SVS initiierte ÖQV-Projekt konnte durch die Fondazione gestartet werden.

029 Bolle di Magadino

Es ist weiterhin davon auszugehen, dass mit dem Weggang des Kieswerks Anfang 2006 der rechtliche Schutzstatus endlich hergestellt wird. Der SVS trat mit der Fondazione Bolle in Kontakt, um Fragen der Zukunft dieser Flächen und der Besucherlenkung zu besprechen.

3.3 Schutz der Wasservogelgebiete

Ein weiteres Jahr lang gab es beim weiterhin fehlenden Schutz vieler national bedeutender Wasservogelgebiete keine neue Entwicklung. Der Jägerdachverband CHJV bekämpfte, trotz früherer Zusage der Unterstützung des Schutzes der Wasservogelgebiete, sogar die Motion Donzé für Ruhegebiete vehement.

Nachdem sich der Kanton Thurgau definitiv von der Vereinbarung, die international und national bedeutenden Wasservogelgebiete unter der WZVV zu schützen, losgesagt hatte, ist auch der SVS nicht mehr daran gebunden. Ein weiterer Versuch, den weit ins Ermatingerbecken hinein reichende Spickel mit Jagd mitten im Wasservogelreservat in

das Schutzgebiet zu integrieren, war an einem Beschluss der Thurgauer Regierung gescheitert.

3.4 Grosse Schutzgebiete

Die Auswertung der Vernehmlassung durch das BUWAL zu den Natur- und Landschaftspärken ergab ein recht positives Bild.

In der Begleitkommission zum UNESCO Welt-Naturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn setzt sich der SVS dafür ein, dass den Anliegen des Naturschutzes genügend Rechnung getragen wird.

3.5 Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG



Diese SVS-Stiftung unter dem Präsidium von Reto Zingg ist äusserst aktiv. Im Jubiläumsjahr 2003 «30 Jahre SSVG» standen im Vordergrund:

- Unterstützung von Projekten des Gebietsschutzes vor allem der SVS-Mitgliedorganisationen
- Start des Bergwaldprojekts Toggenburg-See



Die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG des SVS hat vor allem in der Ostschweiz (Bild: St. Galler Rheintal) einige Schutzgebiete. Sie feierte 2003 ihr 30jähriges Bestehen.

- Sicherung verschiedener Toggenburger Moore
- Schmetterlingslebensraum in der Gemeinde Wattwil
- Naturwald und Magerwiesen Furtberg/Neckertal
- Naturlandschaft Rüthi-Wagnerbach
- Storchenwiesen und -weiden im St. Galler Rheintal.

Ihr Jubiläum würdigte die SSVG mit einer Feier am 24. Mai in Amden gebührend, an der es nicht nur um den Rückblick auf Geleistetes, sondern auch um das neue Bergwaldprojekt ging.

3.6 Weitere Schutzgebietsarbeit

Am Frauenwinkel startete die Stiftung Frauenwinkel, deren Mitglied der SVS ist, die ersten Aufwertungsprojekte. In Zusammenarbeit mit Gemeinde und Kanton konnten grossflächige Renaturierungen, die Wegumleitungen und das Fällen der Pappelreihen in Angriff genommen werden.

Die Mitgliedorganisationen des SVS, vor allem die Ala und mehrere Kantonalverbände, betreuen ihre eigenen Schutzgebiete.



Am Frauwinkel bereitet die Stiftung Frauenwinkel (SVS und andere Organisationen) grosse Renaturierungsarbeiten vor.

4. Projekte Schweiz: Arten

4.1 Das neue Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz»

Nach den eingehenden Vorbereitungen im Vorjahr startete das vom BUWAL unterstützte Programm «Artenförderung Vögel Schweiz» von SVS und Vogelwarte. Die Koordinationsstelle mit Ueli Rehsteiner (SVS, Zürich) und Reto Spaar (Vogelwarte, Sempach) nahm im Frühling ihre Arbeit auf. Eine Steuerungsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern von BUWAL, SVS, Vogelwarte sowie Kantonen (Jagd = Vogelschutz- und Naturschutzämter) begleitet das Programm.

Im ersten Jahr stand zusätzlich zu ersten konkreten Schutzprojekten die Erarbeitung weiterer Grundlagen im Vordergrund. Ein Inhalts-Raster für die Erarbeitung von nationalen Aktionsplänen wurde erstellt. Ein auf dem Grundlagenbericht aufbauender Bericht zu Händen der Kantone wurde vorbereitet. Er soll den Kantonen, aber auch Privaten und Organisationen abgegeben werden und sie zur Mitarbeit am Programm motivieren.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Koordinationsstelle bildet die Erarbeitung von nationalen Aktionsplänen. Die Erarbeitung ist in enger Zusammenarbeit mit Artspezialisten geplant. Für diverse Arten wurden Vorarbeiten getätigt:

- Weissstorch
- Auerhuhn
- Steinkauz
- Mittelspecht
- Wiedehopf
- Flussuferläufer

Zusätzlich zu den unten im Detail aufgeführten Schutzprogrammen liefen bei folgenden Arten erste Aktivitäten:

- Lachmöwe: Ein Projekt zur Abklärung der Ursachen für den in den vorhergehenden Jahren festgestellten schlechten Bruterfolg wurde gestartet.

- Ziegenmelker: Im Kt. Wallis wurden in den letzten 3 Jahren geschaffene Lichtungen auf das Vorkommen der Art hin überprüft. Diese Lichtungen sind mögliche Brutstandorte. In den Kt. Graubünden und Tessin wurden diverse bekannte, aber seit langem nicht mehr überprüfte, sowie neu gemeldete Vorkommen kontrolliert.

- Zwergohreule: Im Kt. Wallis wurden Förderungsbemühungen für die letzten Brutpaare fortgesetzt. Das Aufhängen von Nistkästen wurde verschiedenerorts geprüft.

- Eisvogel: Die Beratungstätigkeit intensivierte sich. Die Erarbeitung eines Merkblattes wurde in Angriff genommen.

- Mittelspecht: Die Auswertung der Bestandsaufnahme im Kt. Zürich unter Beteiligung des SVS und der Orniplan AG wurde publiziert. Die Vorarbeiten für den Aktionsplan wurden begonnen.

- Mauer- und Alpensegler: Iris Scholl erarbeitete ein neues Praxismerkblatt zum Schutz der beiden Seglerarten.

- Rotkopfwürger: Die verbliebenen Brutpaare wurden

überwacht und die Nestbäume gesichert. Mit Landwirten wurden erste Gespräche zur Aufwertung ihrer Obstgärten geführt.

- Wiedehopf: Das Artenförderungsprojekt im Kanton Graubünden wurde mit Bestands-erhebungen und der Erhöhung des Nisthilfenangebots weitergeführt. Die Vorarbeiten für den Aktionsplan wurden begonnen.

- Kiebitz: Im Frauenwinkel wurde mit der Realisierung von Förderungsmassnahmen begonnen. Im Neeracherried wurde die Beweidung mit Hochlandrindern weitergeführt. Es brüteten 6 Paare. Sie brachten 7 Jungvögel auf, was einen neuen Höchstwert seit Einführung dieser Massnahme bedeutete.

- Grosser Brachvogel: Im Raum Rothenthurm wurde versucht, die Sperrung von Wegen, die sensible Bereiche tangieren, in der neuen Schutzverordnung festzusetzen.

- Flussuferläufer: Die potenzielle Eignung von Auengebieten wird in Zusammenarbeit mit der nationalen Auenberatungsstelle mittels Luftbildern analysiert. Die Vorarbeiten für den Aktionsplan wurden begonnen.

Mittels des Rundbriefs, der zwei Mal jährlich erscheint, werden weite Kreise über das Programm informiert.

4.2 Artenförderungsprogramm Wachtelkönig

Das Wachtelkönigprogramm wurde im Berichtsjahr von Silvio Stucki geleitet. In der Westschweiz wurde er von Jacques Laesser, Lionel Maumary und Alain Perrenoud unterstützt. Zudem arbeitete der Zivildienstleistende Christof Elmiger bei der Feldarbeit und Datenauswertung mit. Unzählige Ornithologen, die Beobachtungen von rufenden Wachtelkönigen meldeten, sowie die kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft trugen zu einem optimalen Schutz des Wachtelkönigs bei.

Das bekannte Schwerpunktsgebiet im Unterengadin war 2003 nicht so stark besiedelt wie in vergangenen Jahren. Umso besser entwickelte sich die Situation in der Region des (Zürcher bzw. St. Galler) Obersees. Auch im Augstmatthorngebiet (BE) und im Jura konnten einzelne Rufer vernommen werden. Schweizweit wurden 40 Rufplätze entdeckt, für fünf davon wurden in Zusammenarbeit mit Wildhut und Landwirtschaft Schutzmassnahmen ergriffen. Weitere Rufplätze lagen in Schutzzonen mit Mähterminen im September, wenn die Wachtelkönige ihr Brutgeschäft beendet haben. Insgesamt rechnen wir mit neun wahrscheinlichen Bruten, sichere Brutnachweise konnten jedoch methodenbedingt nicht erbracht werden.



4.3 Artenförderungsprogramm Steinkauz

Im Berichtsjahr ging die erste Vierjahresperiode des Artenschutzprogramms Steinkauz in der Nordwestschweiz und im Dreiländereck (CH-D-F) zu Ende. Koordinator des Projektes ist Hansruedi Schudel, die Begleitgruppe steht unter der Leitung von Matthias Kestenholz.

Eine Zwischenbilanz zeigt, dass sich die Restbestände des Steinkauzes in der Nordwestschweiz stabilisiert haben (Ajoie) oder angewachsen sind (Lörrach, Sundgau, Kaiserstuhl). Die Abwanderungsdistanzen flügger Steinkäuze sind sehr gering. Entsprechend langsam verläuft die Besiedlung ehemals besetzter Gebiete. Das Angebot an Nistmöglichkeiten wurde trotzdem flächendeckend markant gesteigert, denn wiederholt wurden in der jüngsten Vergangenheit rufende Vögel in bisher unbesiedelten Gebieten festgestellt. Diverse Obstgärten und angrenzendes Kulturland wurden ökologisch aufgewertet. So schloss der SVS mit 6 Landwirten im Möhliner Feld Verträge für zusätzliche ökologische Ausgleichsflächen ab. Ein wichtiger Ansatz bei der Sicherung der Obstgärten ist die Vermarktung spezifischer Produkte: Neue Bio- und Hochstamm-Nischenprodukte konnten erfolgreich lanciert werden. Zusätzlich zur Feldarbeit und den breit angelegten Aktivitäten mit Ehrenamtlichen erarbeiteten einen ausführlichen Schlussbericht über die Phase 2000-2003 und einen Projektbeschrieb für eine zweite Phase 2004-2007.

4.4 Artenförderungsprogramm Braunkehlchen

Im Rahmen des gemeinsamen Programms von Schweizerischer Vogelwarte und Schweizer Vogelschutz SVS wurden verschiedene Unterlagen erarbeitet, darunter ein Faktenblatt auf Deutsch und Französisch und ein Sonderdruck aus der Zeitschrift ORNIS. Diese Unterlagen wurden für die Beratung eingesetzt.

Im November startete im Kt. Fribourg ein Pilotprojekt mit dem Ziel, lokale Bestände zu fördern. Dazu wird nächstes Jahr der Bestand in einer Testfläche, in der ein Vernetzungsprojekt (ÖQV) läuft, kartiert und der Bruterfolg erho-

ben. Darauf aufbauend wird angestrebt, die Bauern zur Umsetzung Braunkehlchen-verträglicher Bewirtschaftungsmethoden (Anpassung des Mähtermins, Beweidung usw.) zu motivieren.

In einer Koordinationssitzung mit den kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft wurde grosses Interesse an der Thematik Wiesenbrüter und Berglandwirtschaft bekundet. Schweizweit soll daher die Informationstätigkeit verstärkt werden, sobald detailliertere Kenntnisse zu Bewirtschaftungsmethoden, die die Bestände des Braunkehlchens schonen und fördern, vorhanden sind.

4.5 Weissstorch in der Schweiz

Im Hinblick auf ein nationales Programm beteiligte sich der SVS an einem kantonalen Projekt: der Bestandsaufnahme des Mittelspechts im Kanton Zürich, der rund einen Drittel der Schweizer Population beherbergt.

Das Absuchen aller Eichenwälder ergab einen Bestand von 106 Paaren; verglichen mit jenem von 1978 (148 Paare) ist das eine deutliche Abnahme. Besonders gravierend ist, dass viele kleinere Vorkommen ausserhalb der Hauptverbreitungsgebiete verwaist sind.

Als weiteren Beitrag zu einem Mittelspechtprogramm gab der SVS das von Andreas Koenig erarbeitete Artenschutzmerkblatt heraus.

4.6 Umgang mit eingeführten Arten

Nachdem insbesondere bei der Rostgans schon wertvolle Zeit verstrichen war, ging es beim Thema der eingeführten Arten dieses Jahr einen grossen Schritt vorwärts. Die SVS-DV beschloss eine offizielle Stellungnahme zu allen Arten, wobei Massnahmen bei der Rostgans und teilweise bei der Graugans als dringend erachtet werden. Nachdem sich bereits bisher der Kanton Graubünden des Themas Rostgans sehr sorgfältig angenommen hatte, wünschte nun auch der Kanton Zürich Grundlagen und ein Praxismerkblatt. Das von Silvio Stucki gestaltete Blatt, das der SVS zu-



sammen mit der Vogelwarte herausgab, kam damit so-
gleich zum Einsatz.

Ende Jahr gab es Hinweise, dass das BUWAL, Sektion
Wildtiere, im Sinn hat, das Thema nun aufzugreifen und mit
den Kantonen nach Lösungen zu suchen. Der SVS und die
Vogelwarte unterstützen diese Bestrebungen sehr.

4.7 Vogeljagd

Nachdem bereits im Vorjahr die Gespräche mit dem
Dachverband der Jäger CHJV zu keinem Ergebnis geführt
hatten, kam es im Zusammenhang mit den drei vom SVS,
Pro Natura und STS unterstützten Vorstössen im Parlament
noch schlimmer: Die Jagdfunktionäre bekämpften alle drei
Vorstösse, sogar noch nachdem sie von den MotionärInnen
in Postulate umgewandelt worden waren. Als Folge davon
wurde der Vorstoss Beerli (Baujagd, etc.) im Ständerat deut-

**Die eingeführten Rostgänse haben sich zu Pro-
blemvögeln entwickelt.**



lich abgelehnt. Die beiden Postulate im Nationalrat, die der
Bundesrat entgegenzunehmen bereit war, blieben damit im
Nationalrat blockiert. Die Blockadepolitik des CHJV lässt für
die Zukunft nichts Gutes erwarten und wird mittelfristig
auch der Jagd in der Schweiz schaden.

4.8 Fisch fressende Vogelarten

Die von einer grossen Arbeitsgruppe des BUWALs be-
gleiteten Arbeiten an der Erfolgskontrolle zum bisherigen
Kormoranplan und die Erarbeitung des neuen Planes ver-
schlangen viel Zeit. In mehreren Plenumsitzungen und vie-
len Sitzungen der kleinen Gruppe mit BUWAL, SVS/BirdLi-
fe Schweiz und Schweizerischem Fischerei-Verband SFV
wurde im Herbst eine Lösung gefunden: Im Winter soll der
seit 1995 gültige Plan unverändert übernommen werden.
Für Bruten sollen ähnliche Regeln wie im Winter gelten.
Obergrenzen gibt es weder für den Winter- noch für den
Brutbestand. Dagegen würde ein flexibles Informations-
und Entscheidungssystem aufgebaut, das spezifische Lö-
sungen erlauben könnte, wenn Probleme auftauchen.

Nachdem an der Plenumsitzung vom 6. September die-
se Lösung verabschiedet worden war, ging es darum, sie
dem SVS und SFV zur Genehmigung zu unterbreiten.
Während der SVS zustimmte, lehnte der Zentralvorstand des
SFV die Lösung in Bausch und Bogen ab. Der SVS war selbst-
verständlich zu weiteren Konzessionen nicht bereit. Das BU-
WAL startete gegen Ende Jahr einen Versuch, den Plan zu
retten. In diesen Versuch war der SVS nicht einbezogen, da
er zuvor ja bereits zugestimmt hatte. Das Schicksal des neu-
en Kormoranplanes war damit Ende Jahr absolut offen.

4.9 Glaswände, Rebnetze, Leitungen, Licht- verschmutzung

Der SVS gab zu allen vier Gefahrenbereichen Stellun-
gen ab und beriet betroffene und interessierte Perso-
nen.

5. Projekte Schweiz: Landschaft, Umwelt

5.1 Umweltpolitische Anliegen

2003 erarbeitete der SVS Stellungnahmen unter anderem zu folgenden Vorlagen:

- Agrarpolitik 2007
- Konzept Biber Schweiz

5.2 Verbandsbeschwerderecht

Nachdem die parlamentarische Initiative Hofmann im Ständerat eine Mehrheit gefunden hatte, startete die Rechtskommission die Arbeit an der Revision des Verbandsbeschwerderechts. Im Hinblick auf diese Arbeiten, die zu einer faktischen Abschaffung oder starken Einschränkung führen könnten, koordinierten 11 Umweltorganisationen, darunter der SVS, ihre Stellungnahmen und lancierten ein eigenes Projekt mit einer kleinen Steuerungsgruppe und einer Projektleitung mit Christof Dietler. Die Abschaffungsinitiative des bei den Nationalratswahlen vom Herbst nicht wieder gewählten Jakob Freund wurde zwar in der Dezembersession abgelehnt, doch gleichzeitig deponierten mehrere weitere Nationalräte neue Vorstösse.

Mit der Publikation eines Buches mit dem polemischen Titel „Umweltschutz auf Abwegen. Wie Verbände ihr Beschwerderecht einsetzen“ wurde klar, dass unterdessen Kreise der Wirtschaft, vor allem „Avenir Suisse“, nach eigenem Bekunden „Think tank for economic and social issues“, eine konzertierte Aktion gegen das Verbandsbeschwerderecht gestartet hatten.

Die Beschwerdetätigkeit der wichtigsten Umweltorganisationen wird in der AG Recht koordiniert. Der SVS arbeitet dort mit Werner Müller aktiv mit.

5.3 Beschwerden des SVS

Die Aufstellung auf Seite 13 gibt Auskunft über den aktuellen Stand der Beschwerden.

5.4 Kontaktstelle Umwelt KSU

Die KSU ist ein Koordinationsinstrument der grössten Umweltorganisationen. Der SVS hatte schon längere Zeit mit der KSU zusammengearbeitet. Ein Vollbeitritt stand dabei nicht zur Diskussion, weil die KSU politische Umweltfragen sehr breit angeht und das Kernthema des SVS, die Biodiversität, nur einen kleinen Teil einnimmt. Mit einer Reorganisation schuf die KSU die Möglichkeit, dass ab 2004 auch kleinere Organisationen wie der SVS vom Koordinationsangebot profitieren und ihre Anliegen einbringen können. Vollmitglieder der KSU sind weiterhin Greenpeace, Pro

Natura, VCS und WW Schweiz. Kooperationspartner sind neu SVS/BirdLife Schweiz, Equiterre (frühere SGU) und SES (Schweizerische Energie-Stiftung).

5.5 Konventionen

Die Umsetzung der Konventionen zum Biodiversitätsschutz in der Schweiz kam auch 2003 nicht entscheidend vorwärts:

Biodiversitätskonvention: Die Schweiz wäre verpflichtet, einen Biodiversitätsbericht, eine Biodiversitätsstrategie und Aktionspläne vorzulegen. In Teilbereichen (z.B. Moorschutz) hat unser Land durchaus gute Grundlagen und Instrumente. Doch es fehlt die Gesamtschau mit verbindlichen Zielen und griffigen, wirkungsorientierten Massnahmen. 2003 war das Forum Biodiversität daran, den Biodiversitätsbericht zu erarbeiten und die Forderung nach einer Biodiversitätsstrategie zu lancieren. Der SVS unterstützte diese Bestrebungen, damit unser Land in diesem Bereich weiter kommt.

Berner Konvention: Die Berner Konvention bildet die Grundlage für das Programm SMARAGD (Details im Kap. 3.1).

Afrikanisch-Europäisches Wasservogelabkommen AEWA: Im Rahmen des Artenförderungsprogramms Vögel Schweiz von SVS und Vogelwarte wird im Auftrag des BUWALs der Aktionsplan Weissstorch ausgearbeitet. SVS und Vogelwarte beauftragten damit den Verein „Storch Schweiz“.

Ramsar: Die Umsetzung der Ramsarkonvention kam nicht entscheidend vorwärts. Die Eidgenössische Finanzkontrolle untersuchte die Umsetzung der Ramsarkonvention in der Schweiz.

Washingtoner Abkommen: vom SVS keine neuen Entwicklungen.

Alpenkonvention: Über die CIPRA setzt sich der SVS für die Ratifizierung der einzelnen Protokolle ein.

Stand der Beschwerden des SVS und seiner Mitgliedorganisationen 2003

- 1997 Beschwerde von Ficedula und SVS betreffend Rodungsgesuche in Locarno: Beschwerde gutgeheissen, Weiterzug durch Gemeinde ans UVEK. Entscheid noch offen.
- 2000 Beschwerde zusammen mit der Berner Ala betreffend Mountain-Bike-Weg im IBA Augstmatthorn, Habkern BE. Noch hängig.
Beschwerde von TVS und SVS gegen Hafenanbau Kesswil: vom Verwaltungsgericht gutgeheissen, Weiterzug durch Gemeinde an Bundesgericht. Bundesgericht lehnt den Hafenanbau definitiv ab.
- 2001 Beschwerde gegen neuerliches Rodungsgesuch für einen Golfplatz bei Grimisuat VS. Entscheid offen.
Beschwerde von ZVS und SVS im Fall Oekonomiegebäude Weinegg, Zürich: sistiert.
- 2002 Einsprache des BNV und SVS gegen Inertstoffdeponie in der Ziegelei Weiergässli in der Gemeinde Oberwil: Naturschützerische wichtige Auflagen werden in die Baubewilligung aufgenommen. Deshalb 2003 Rückzug der Einsprache.
Beschwerde von Ficedula und SVS gegen Bewilligung zur Ausbaggerung der Tessinmündung für das illegale Kieswerk: hängig.
Beschwerde von Ficedula und SVS gegen Bau der Forststrasse Monti di Gordola (Gemeinde Bellinzona): Die Beschwerde wurde vom Staatsrat gutgeheissen. Wegen einer Gesetzesänderung im Tessin wird der Fall 2004 wieder aufgerollt.
Beschwerde von ZVS und SVS gegen Nutzungsplanung Volketswil (Amphibienbiotop von nationaler Bedeutung): von Baurekurskommission gutgeheissen, von Gemeinderat weitergezogen, aber 2003 vom Verwaltungsgericht des Kantons Zürich bestätigt: die Umgebung des national bedeutenden Amphibienlaichplatzes bleibt damit unüberbaut.
- 2003 Grande Carigaie: Die Umsetzung der Naturschutzgebiete in den Kantonen FR und VD war weiterhin durch einen Rekurs von Aqua nostra blockiert. Da der geplante Hafen von Cheyres nur dann realisiert werden darf, wenn die Schutzgebiete umgesetzt sind, machte der SVS Einsprache gegen den Bau des Hafens. Die Verwaltungsgerichte der beiden Kantone lehnten 2003 endlich die aufschiebende Wirkung der Rekurse von Aqua nostra ab. Im Kanton FR wurde auch der Rekurs gegen die Schutzgebiete abgelehnt und anscheinend nicht weitergezogen. Damit ist noch der Entscheid des Verwaltungsgerichts VD offen.
Nutzungsplanung Yverdon: Einsprache gegen eine Änderung der Nutzungsplanung im Gebiet «Les Quatre-Vingts» zum Bau eines Wassersportparks im Landwirtschaftsgebiet.
Golplatz Sagogn GR: Einsprache zusammen mit dem BVS gegen eine Änderung der Nutzungsplanung zum Bau eines Golfplatzes, der national bedeutende Schutzobjekte beeinträchtigen würde.
Neeracherried: Einsprache zusammen mit dem SZVS gegen eine Verbreiterung der einen der beiden Strassen, was mit dem Moor- und Moorlandschaftsschutz vereinbar ist.

Im weiteren ist der SVS zusammen mit den anderen Organisationen im Zusammenhang mit der NEAT und Bahn 2000 in 13 Verfahren zur naturschützerischen Verbesserung der Projekte involviert.

6. Projekte International

6.1 «Global»: Naturschutz weltweit

Die vier Projekte in Indonesien, einem der Hotspots der weltweiten Biodiversität, wurden vom neu gegründeten Partner BirdLife Indonesia umgesetzt. Dabei blieben auch die Schwierigkeiten nicht verborgen, mit welchen der Naturschutz in diesem riesigen Land mit seinen unzähligen Inseln, nicht einfachen Verkehrsverbindungen und seinen Problemen der Regenwaldzerstörung zu kämpfen hat.

Um so wichtiger ist das Projekt von BirdLife International, auf Sumatra ein grosses Regenwaldreservat zu sichern, indem die Konzession zur Waldnutzung übernommen wird. Das Vorhaben konzentriert sich jetzt auf ein konkretes Gebiet, und die Verhandlungen sind im Gang. Es wird aber noch einige Zeit dauern, bis klar ist, ob das riesige, wichtige Projekt zu Stande kommt. Die Herbstaktion des SVS wäre für dieses Projekt zur Verfügung gestanden. Nachdem das Projekt noch nicht so weit war, galt sie dem Schutz der Zugvögel (Kapitel 6.3).

6.2 Naturschutz in Osteuropa

In **Bulgarien** lief in der letzten Phase des Bulgarian-Swiss Biodiversity Conservation Programms BSBCP von SVS, Pro Natura und DEZA die sukzessive Übergabe der ganzen Verantwortung an die aus dem Programm entstandene Bulgarian Biodiversity Foundation BBF. Für den SVS begleitete Christian Meisser die Projekte. Gottlieb Dändliker blieb unser Vertreter im Stiftungsrat. Das von der DEZA unterstützte Programm wird Ende Juni 2004 auslaufen. Für die weitere Zukunft der BBF gab es Ende Jahr zwar Vorschläge und Ideen, aber noch kein umfassendes Konzept.

Von den Projekten in der Schlussphase des Programms gibt es Interessantes zu berichten:

Die beiden Naturschutzzentren der BSPB/BirdLife Bulgaria erfreuen sich weiterhin mit 22'285 Besuchern in Poda und gegen 3000 in Madjarovo grosser Beliebtheit. Der Naturpark Ostrhodopen ist weiterhin in der Planungsphase.

Ausserhalb des BSBCP unterstützte der SVS ein Greifvogelschutzprogramm in der Region von Sliven. Dieses Projekt wurde zusammen mit dem Greifvogelschutz in Georgien 2003 von Lanius unterstützt.

In **Georgien** hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem SVS und dem Georgian Center for the Conservation of Wildlife GCCW weiterentwickelt. Das Schutzprogramm für das endemische Kaukasus-Birkhuhn wurde mit Mitteln der DEZA vom REC Caucasus (Regional Environment Centre) unterstützt. Ueli Rehsteiner und Werner Müller halfen beim Projekt mit eigener Feldarbeit in ihren Ferien. An einem Workshop vom September in Kazbegi, der das Wissen aus dem ganzen Verbreitungsgebiet zusammentrug, präsentierten

Ueli Rehsteiner Ergebnisse der Forschung und der Methoden des Monitorings am (normalen) Birkhuhn.

Das zweite Projekt, welches der SVS dank der Hilfe von Lanius unterstützen konnte, war das Greifvogelschutzprogramm in der Schwarzmeerküste. Vom 1. September bis 30. Oktober zählten die lokalen Beobachter gegen 75'000 durchziehende Greifvögel. Die Kampagne fand gute Beachtung in den lokalen und nationalen Medien. Die GCCW gewann unterdessen die lokale Gruppierung „Fsovi“ als Partner des Projektes und als GCCW-Mitgliedorganisation.

Der SVS ist der Pate der GCCW. Die Gesellschaft ist, auch dank der Unterstützung aus der Schweiz, daran, sich von einem eher auf Ökobüro-Arbeit ausgerichteten kleinen Club Gleichgesinnter (der Normalfall bei NGOs in Georgien) zu einem BirdLife-Partner mit Mitgliedern und demokratischer Entscheidungsfindung zu entwickeln. Ende Jahr zählte die GCCW 950 Mitglieder in mehreren regionalen Sektionen.

In der **Slowakei** hat der SVS diese «Paten-Rolle» bereits seit über 10 Jahren. An der Jubiläumsfeier 10 Jahre SOVS konnte Projektleiter Fritz Hirt auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Im international bedeutenden Feuchtgebiet Senné in der Ostslowakei bereitete die SOVS Landkäufe vor. Im Hinblick auf den EU-Beitritt der Slowakei im nächsten Jahr setzte sich die SOVS dafür ein, dass die EU-Vogelschutzrichtlinie korrekt in nationales Recht umgesetzt wird und dass davon die Vögel und die Natur effektiv profitieren können.

In Ungarn entwickelten wir nach dem Kauf der Borsós-Teiche beim Hortobágy-Nationalpark durch die MME und den Nationalpark Ideen für die Besucherlenkung und -information für dieses wichtige Gebiet. Es zeigte sich, dass die Realisierung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Auf jeden Fall war es aber richtig und wichtig, die Fläche definitiv für den Naturschutz zu sichern.

Ein von Bernhard Egli initiiertes Projekt zum Aufbau von Naturschutzzentren in Mazedonien, im nordöstlichen Teil des Landes und am Prespasee, unterstützten wir mit Material.

6.3. Schutz der Zugvögel: Naturschutz im Mittelmeerraum und in Nordafrika

Die Herbstaktion galt dem Schutz der Zugvögel in den Rastgebieten, im Winterquartier, aber auch im Brutgebiet. Für vier dringende Projekte konnte der SVS dank den vielen Spenden Mittel bereitstellen: (1) Foresta auf Malta: Neupflanzung von Wald im Anschluss an ein bestehendes Schutzgebiet. Wald ist auf der Mittelmeerinsel ganz selten.



Die drei Aktionsfelder der internationalen Arbeit des SVS: weltweit (Indonesien), Osteuropa (Kaukasusbirkhuhn) und Zugvogelschutz (Feuchtgebiete in Mali).

Der neue Wald wird jagdfrei sein und damit für die Zugvögel zu einem wichtigen Rastplatz werden. (2) Wassergebiet in Mali: Im Inneren Delta des Niger in Mali überwintern unzählige Wasservögel, darunter Hunderttausende von Knäkenten. Die lokale Gruppe nature setzt sich dank der Unterstützung aus der Schweiz für den Schutz der wichtigsten Gebiete und für die Sensibilisierung der Bevölkerung ein. (3) Das Beitragsgesuch für Hilfe beim Schutz von Feuchtgebieten und IBAs bei Douz in Tunesien beantworteten wir positiv. Unterdessen konnte der BirdLife-Partner Amis de la nature ein Jagdverbot für die wichtigen Rastplätze erwirken, die Mittel aus der Sammlung sind für zusätzliche Massnahmen beim SVS reserviert. (4) Hochstamm-Obstgärten sind ein wichtiger Bestandteil der Brut-

gebiete des Gartenrotschwanzes. Der SVS setzt sich mit dem Label „Hochstamm Suisse“ und mit einer neuen Praxisbroschüre für die Sicherung dieser Zugvogel-Brutplätze ein.

7. Motivation

7.1 SVS-Naturschutzzentrum La Sauge

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge erlebte unter der Leitung von François Turrian und Carl'Antonio Balzari nach dem Expo-Jahr einen deutlichen Anstieg der Besucherinnen und Besucher: 14'590 Personen, 213 Gruppen, darunter 95 Schulklassen besuchten das Zentrum. Leider haben wir weiterhin keine Nachricht vom Kanton Waadt zur vorgeschlagenen Leistungsvereinbarung.

Die diesjährige Sonderausstellung war den Schwalben und Seglern gewidmet. Informationstafeln, Film und Modelle zeigen ihr faszinierendes Leben und motivieren dazu, in der eigenen Gemeinde selber aktiv zu werden. Den Uferschwalben stellten wir am Eisvogelteich eine künstliche Brutwand zur Verfügung, die allerdings noch nicht besiedelt wurde. Dieses Projekt wurde von der Stiftung Ellis Eliot, der Stotzer-Kästli-Stiftung und vom Migroskulturprozent unterstützt. Naturpfad, Wald und Teiche entwickelten sich gut. Der Eisvogel brütete dreimal erfolgreich; mindestens 12 Junge sind ausgeflogen. Bei den Watvögeln sticht das Erscheinen von bis zu 500 Kampfläufern im März 2003 heraus. In den Teichen siedelten sich vermehrt Wasserpflanzen an, insbesondere Armleuchteralgen und Laichkräuter, was ein stärkeres Auftreten von Enten bewirkte. Die Schottischen Hochlandrinder verhindern jedoch ein allzu starkes Einwachsen.

Mit der Besitzerin von La Sauge, der Fondation J.P. Schnorf, insbesondere mit deren Präsident Dr. Max Walter und mit der Stifterin Elly Schnorf, pflegen wir enge Kontakte wie auch mit der Pächterin der Auberge und dem Pächter des Bauernhofs.

7.2 SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried

Das SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried unter Leitung von Stefan Heller hatte gegen 10'000 Besucher (genau 9508) und 175 Gruppen, darunter 91 Schulklassen und Lehrerkollegien. Die Verhandlungen mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich über eine neue Leistungsvereinbarung konnten abgeschlossen werden.

Die Saison begann mit der Ausstellung „Leben im Sumpf“, einer Koproduktion des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und der Kantonsarchäologie Zürich. Originale Fundstücke aus der Region, interaktive Information am Computer und kunstvolle prähistorische Vogeldarstellungen zeigten den Besuchenden, wie unsere Urahnen im Ried gelebt hatten. Die Ausstellungseröffnung erfolgte durch Regierungsrätin Dorothee Fierz, SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher und Gemeindepräsident Rolf Brönnimann. Anfangs September startete die zweite Sonderausstellung: «Erinnerungen ans Ried». Das Team des Naturschutzzentrums

hat über zwanzig Personen aus der Region interviewt und ist dabei auf spannende Geschichten über das Ried vor 30 und mehr Jahren gestossen. An Hörstationen und in Fotoalben liessen sich diese Erinnerungen ans Ried lebendig miterleben. Stefan Heller stellte das umfangreiche, lebendige Material auch für das Neujahrsblatt der Gemeinde Neerach zusammen. Im weiteren erarbeiteten wir ein neues Video von gut 10 Minuten, das im Vorführraum gezeigt wird.

Das extrem trockene Wetter im Berichtsjahr hatte zumindest auf viele Brutvogelarten des Neeracherriedes keinen negativen Einfluss. Der Bruterfolg von Kiebitz und Lachmöwe war erstmals seit Jahren wieder gut. Die renaturierten Dorfswien entwickelten sich gut. Obwohl die nährstoffhaltige Humusschicht nicht mehr vorhanden ist, wuchs die Vegetation recht dicht. Im Frühling begann die Beweidung eines Drittels der Dorfswien mit Hochlandrindern.

7.3 SVS-Medien

Die SVS-Zeitschrift ORNIS erschien unter Leitung der Redaktion von Stefan Bachmann und Daniela Pauli in sechs Nummern in der gewohnt schönen, fundierten Form. Schwerpunkte des Jahres 2003 waren: Distelfink, Leben in der Wüste, Tagfalter, Raufusshühner, Weissstorch und Gesang der Vögel. Aufgrund der Umfrage im Vorjahr haben wir mehrere Neuerungen eingeführt. Da der SVS mit ORNIS junior eine eigene Jugendzeitschrift hat, ersetzten wir in ORNIS die Jugendseite durch die von vielen Leserinnen und Lesern gewünschte Rubrik „Natur aktuell“.

Dank der ORNIS-Werbung des SVS (Leitung Walter Zuber) und des Verlages, der Zollikofer AG in St. Gallen, erhöhte sich die Abonnentenzahl erneut deutlich. Erstmals konnten wir in zwei Versänden der Schweizerischen Vogelwarte Abokarten für ORNIS beilegen.

Die SVS-Jugendzeitschrift ORNIS junior erschien erneut in 4 Nummern. Die von Redaktor Stefan Bachmann gestalteten Nummern widmeten sich den folgenden Themen: Finken, Hochmoor, Schlangen, Rotmilan.

Das interne Mitteilungsblatt erschien 2003 letztmals als „Steinadler“ und wurde Ende Jahr in „Info BirdLife Schweiz“ umbenannt. Die deutschen vier Ausgaben wurden von Stefan Bachmann gestaltet. Der Grund für die Neukonzeptionierung war, dass mit dem «Info BirdLife Suisse» erstmals eine französischsprachige SVS-Zeitschrift in zwei Nummern, redigiert von Christophe Le Nédic, erschien. Ab 2003 gibt der SVS deutsch und französisch je vier Ausgaben heraus. Sie sind aufeinander abgestimmt, aber je für die beiden Landesteile konzipiert und unabhängig. In beiden Versionen werden auch Berichte aus der italienischen Schweiz enthalten sein.

Das einfache Mitteilungsblatt Neues aus dem SVS liegt



Die Ausstellung «Erinnerungen ans Ried» im SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried.

den Sammel- und Informationsunterlagen bei. Es erschien wiederum zweimal.

Den SVS-Internetauftritt www.birdlife.ch betreuten Stefan Bachmann und neu Christophe Le Nédic. Wir unternahmen grosse Anstrengungen, möglichst viele Teile des Auftritts in Deutsch und Französisch zu präsentieren. Das Materialverzeichnis ist jetzt vollständig aufgeschaltet, der automatisierte „Shop“ ist in Vorbereitung. Der Service an die Mitgliedorganisationen bewährt sich: 1 Kantonalverband und 35 Sektionen haben ihren eigenen Internetauftritt als Teil von www.birdlife.ch aufgeschaltet.

Den farbigen Kurzzjahresbericht auf vier Seiten geben wir jeweils bereits zum Jahresende heraus und informieren so unsere Spendenden, Gönner und Partner über die Tätigkeit im Berichtsjahr.

7.4. Aus- und Weiterbildung

Vier SVS-Praxiskurse unter Leitung von Christa Glauser dienten wiederum der Weiterbildung der Verantwortlichen in den Sektionen und vieler weiterer Praktikerinnen und Praktiker.

Für die Ausbildung haben wir die Wegleitung zum Feldornithologiekurs erarbeitet.

Der Feldbotanik-Ordner kam in Kursen des VANV und BNV zum Einsatz.

Der Motivation, vor allem dem gemeinsamen Erleben der Natur, dienen zwei weitere Anlässe des SVS: Die Berg-

Kurs einer SVS-Sektion für Lehrkräfte.



vogelekursionen, die vom 21. bis 24. Juni unter Leitung von Roland Zimmerli und Res Reist in Fiesch VS stattfanden, und das Birdrace, der Vogelbeobachtungswettbewerb vom 6. September, mit 18 Teams.

7.5 Jugendarbeit

Die Mitgliedorganisationen des SVS haben über 40 lokale oder regionale Jugendgruppen. Auf der SVS-Geschäftsstelle leitet Stefan Bachmann den Bereich Jugendarbeit. Der elektronische Rundbrief für die JugendgruppenleiterInnen erschien zweimal. Die Arbeiten am SVS-Jugendleiter-Ordner kamen einen guten Schritt voran.

Der Opteryx, Vogelkunde für Jugendliche, erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit und erschien in neubearbeiteter Fassung auf Italienisch. Er wird nicht nur für Jugendkurse, sondern auch in den Grundkursen für Erwachsene eingesetzt. Für die Grundkurse erarbeitete der Zürcher Vogelschutz ZVS eine CD mit dem gesamten nötigen Material, die er auch den anderen Kantonalverbänden sowie den Landesorganisationen und Sektionen anbot.

Der SVS organisierte zwei Jugendlager: In den Sommerferien ging es einerseits an das Fanel zum Vögel Beobachten (Leitung: Manuel Schweizer, Reto Burri) und andererseits ins Salwideli in der Region Entlebuch zum Natur erleben (Leitung: Stefan Bachmann, Andrea Bräm, Helen Dubach, Max Jaggi, Sebastian Meyer).

7.6.Öffentlichkeitsarbeit

Der SVS gelangt weiterhin etwa einmal pro Monat mit Mitteilungen an die Medien. Diesen liegt stets Bildmaterial bei bzw. dieses kann im Internet heruntergeladen werden. Neu bedienen wir die elektronischen Medien zur Lancierung des Vogels des Jahres mit Filmmaterial. Der Erfolg war gut. Gleich zwei Sendungen von SF DRS, Tagesschau und MTW, nahmen das Thema auf. Im September brachte MTW einen längeren Beitrag über die Artenförderung.

Der BirdWatch war erneut ein grosser Informations- und Medienerfolg. Am Wochenende vom 4./5. Oktober organisierten die Sektionen und Kantonalverbände, koordiniert von Christina Horat, 53 Zugvogel-Beobachtungsstände, die trotz garstigem Wetter von 1500 Personen besucht wurden. Der von Fritz Hirt organisierte schnelle Meldeservice diente der raschen Information der Medien und der Abstimmung mit den anderen beteiligten BirdLife-Partnern in Europa über die Zentrale bei der Lëtzeburger Natur- a Vulleschutzliga in Luxemburg.

7.7 Materialservice

Der Materialservice ist ein wichtiger Teil der Dienstleistungen des SVS für die Naturschutzarbeit der Sektionen und Praktiker im ganzen Land. Das Flaggschiff der Materialien sind die SVS-Feldführer. Nach den Orchideen ist die nächste Ausgabe den Heuschrecken gewidmet. Harald Cigler, Thomas Rösli und Manfred Steffen waren Ende Jahr am

Abschluss der Arbeiten für diesen neuen Feldführer.

Aus dem umfangreichen Programm des SVS-Materials für die Naturschutzpraxis seien die Neubearbeitung des Opteryx auf Italienisch und verschiedener Materialien auf Französisch erwähnt. Das umfassende Materialverzeichnis erscheint 2004, ist aber bereits heute auf Internet abrufbar.



8. Netzwerk: Nationale Ebene des SVS

8.1 Konzept, Grundlagen

Die Arbeiten am SVS-Konzept 2010 starteten mit Workshops in Geschäftsstelle, Vorstand und an der Präsidentenkonferenz zu Stärken und Schwächen des SVS. Mit mehreren Kantonalvorständen konnten wir Ideen für das neue Konzept zusammentragen. Dabei zeigte sich, dass nichts revolutionär Neues nötig ist, sondern eine weniger aufwändige Nachführung und Ergänzung des bisherigen Konzeptes genügt.

8.2 Dienstleistungen

Die Dienstleistungen unter Leitung von Christa Glauser, Christina Horat und Katrin Keiser machen einen wichtigen Teil der Arbeit der Geschäftsstelle aus. Wir möchten damit mithelfen, die Arbeit der unzähligen Ehrenamtlichen für den Naturschutz zu erleichtern. Es sind jährlich Tausende von Auskünften zu erteilen und Materialien zu versenden. Neu im Shop bietet der SVS mit gutem Erfolg einen Feldstecher der Marke Canon an.

Der SVS verfügt im Weiteren über eine umfangreiche Dokumentation an Büchern, Bildern und an Videomaterial, das von der Geschäftsstelle und von den Mitgliedorganisationen ausgiebig verwendet wird.

8.3 SVS/BirdLife sichtbar machen

Die DV beschloss eine Vereinfachung des Erscheinungsbildes des SVS, indem nur noch das neu gestaltete SVS/BirdLife-Logo verwendet wird. Immer mehr Mitgliedorganisationen sind stolz, beim SVS mit seinem umfassenden Naturschutzprogramm, dabei zu sein und zeigen diese Mitgliedschaft auf ihren Drucksachen mit dem SVS/BirdLife-Logo und der Fusszeile, die auch den Kantonalverband einschliesst.

Erstmals gab der SVS im Frühling den Mitgliedausweis SVS/BirdLife heraus. Er ging automatisch an alle Mitglieder, deren Sektion bei der gemeinsamen Adressdatei mitmacht. Zudem konnten ihn alle Sektionen für eine Vergütung eines Teils der Zusatzkosten bestellen. 24 Sektionen machten davon Gebrauch. Der Mitgliedausweis macht alle Ebenen des SVS, von lokal bis international, für die Mitglieder sichtbar und ermöglicht eine ganze Reihe von Vergünstigungen.

Neue Dienstleistungen des SVS: Der Mitgliedausweis SVS/BirdLife (oben) und das auf die Sektionen und Kantonalverbände individuell zugeschnittene Mitglieder-Werbeblatt.



8.4 Mitgliederservice, gemeinsame Adressdatei

Die gemeinsame Adressdatei umfasste Ende 2003 193 Sektionen mit 26'420 Mitgliedern. Mit einem auf jede Sektion zugeschnittenen Informationsschreiben luden wir jene, die noch nicht mitmachen, zur Teilnahme ein.

Ein wichtiges Instrument für die Mitgliederwerbung ist das neue gemeinsame Werbeblatt für die Sektionen. Auf das einmalige SVS-Angebot „500 auf Ihre Sektion zugeschnittene Werbeblätter für 100 Franken“ hin bestellten 91 Sektionen 88'100 Werbeblätter. Das Werbeblatt enthält einen gemeinsamen Bereich mit Informationen zu unserer Naturschutzarbeit von lokal bis weltweit. Es stellt die Sektion mit eigenem Text, Logo, Adresse und Jahresbeiträgen vor und führt auch die Aufgaben des Kantonalverbandes und des SVS auf. Ziel des SVS mit dem Werbeblatt ist es, die Mitgliederwerbung zu fördern und die Ehrenamtlichen in den Sektionen von der aufwändigen Produktion eines solchen Werbeblatts zu entlasten, damit sie sich voll auf dessen erfolgreichen Einsatz in den Gemeinden konzentrieren können.

8.5 Vorstand

Der Vorstand setzte sich ohne Änderungen für die Amtsperiode 2003-2005 wie folgt zusammen:

Ruedi Aeschbacher, Präsident
Beat Wartmann, Vizepräsident
Konrad Müller, Aktuar
Hermann Weber, Kassier
Franziska Andres (Vertreterin der Ficedula)
Bernhard Nievergelt
Kurt Rösti (Vertreter der Ala)
Barbara Schlup
Manfred Steffen

Als Ehrenpräsident und Delegierter für Internationalen Vogelschutz nahm Fritz Hirt an den Sitzungen des Vorstandes teil.

Der Vorstand ist mit Ruedi Aeschbacher (Präsident) und Beat Wartmann im Verwaltungsrat der Orniplan AG vertreten. Vom zweiten „Aktionär“, dem Zürcher Vogelschutz, sind Gret Lott und Hanspeter Suter im Verwaltungsrat.

8.6 Kommissionen, Arbeitsgruppen

Bei den Kommissionen und Arbeitsgruppen gab es erneut nur wenige Veränderungen.

8.7 Geschäftsstelle

Bei der SVS-Geschäftsstelle laufen die Fäden der meisten Projekte und Aktivitäten zusammen. Beim Team der Geschäftsstelle gab es im Berichtsjahr nur einen Wechsel: Ab April arbeitet Christophe Le Nédic in La Sauge neu für die Information in der Romandie.

Ende 2003 arbeiteten beim SVS folgende Personen:

Werner Müller, Geschäftsführer
Christa Glauser, stellvertretende Geschäftsführerin
François Turrian, stellvertretender Geschäftsführer und Leiter La Sauge

Stefan Bachmann, Redaktor ORNIS, Jugendarbeit
Carl'Antonio Balzari, stellvertretender Leiter La Sauge
Stefan Heller, Leiter Neeracherried
Christina Horat, Dienstleistungen
Katrín Keiser, Dienstleistungen
Christian Meisser, Bulgarien-Projekt
Christophe Le Nédic, Information Romandie
Daniela Pauli, Redaktorin ORNIS
Ueli Rehsteiner, Projektleiter Artenförderung
Silvio Stucki, Projektleiter Feuchtgebiete
Urs Weibel, Projektleiter Landwirtschaft

Regelmässig arbeitet die Geschäftsstelle in zwei Bereichen, die wir nicht abdecken können, mit externen Auftragnehmern zusammen nämlich im Bereich Marketing mit Walter Zuber und in der Politik mit Hans Hildbrand.

Folgende Praktikanten bzw. Zivildienstleistende arbeiten auf der SVS-Geschäftsstelle: Christof Elmiger, Michael Gerber, Simon Knecht, Anna Ochsner, Nicolas Siegenthaler.

Der SVS kann auf eine grosse Zahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zählen. Regelmässig halfen mit: Hans-Ruedi Aeschlimann, Lotti Altherr, Irene Draheim, Dora Höhn, Sonja Jauss, Werner Kasper, Margrit Kunz, Heidi Müller, Hedi Muheim, Hans Neeracher, Ruth Pfamatter, Max und Lucy Richner, Susanne Ruppen, Verena Salzman, Vroni Schmid und Joëlle Streuli.

Im SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried arbeiteten Nicole Bachmann, Anna Ochsner, Roland Ritter, Peter Tanner und Petra Zajec als PraktikantInnen oder Zivildienstleistende.

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge konnte auf die Mitarbeit folgender Praktikanten und Zivildienstleistenden zählen: Fabian Chapot, Alexandre Chitacumbi, Michael de la Harpe, Anita Langenegger, Pascale Larcher, Beatrice Nusbaumer, Ursula Pfund-Dubs, José Rüegger, Martin Stierlin, Stefan Suter, Aurélie Vandeberg.

Der Kauf des Gebäudes unserer Geschäftsstelle durch den Schweizer Vogelschutz SVS, Pro Natura Zürich und den Zürcher Vogelschutz ZVS hat sich bewährt. Endlich konnten wir den Besprechungs- und Versandraum im unteren Stock soweit renovieren, dass er nun zweckmässig gebraucht werden kann.

Für die SVS-Geschäftsstelle Romandie in La Sauge wird ein eigener Arbeitsraum immer dringender, da im kleinen Büro des Naturschutzzentrums bis zu vier Personen gleichzeitig arbeiten. Dank der Zustimmung der Fondation J.P. Schnorf ergibt sich dafür im ersten Kellerraum des Hoteltrakts eine gute Möglichkeit.

8.8 Stiftungsrat SSVG

Der Stiftungsrat setzte sich wie folgt zusammen: Reto Zingg (Präsident), Franz Rudmann (Vizepräsident, Rücktritt), Paul Angst (Kassier, Rücktritt), Konrad Müller (SVS-

Vertreter), Gottfried Hallwyler, Konrad Bodenmann, Hans Oberhänsli (Rücktritt). Für die Ende Jahr Zurücktretenden wird der Vorstand 2004 Ersatzwahlen vornehmen.

Der Stiftungsrat arbeitete an einem neuen Stiftungsstatut. Zur Naturschutzfähigkeit gibt Kapitel 3.5 Auskunft.

8.9 Verbandsversammlungen

Die **Delegiertenversammlung** fand am 29. November 2003 auf der Waldegg bei Zürich statt. Die Delegierten beschlossen neben den regelmässigen Traktanden wie Jahresprogramm und Budget ein Positionspapier zu den eingeführten Arten und legten fest, wie solche gemeinsamen Positionen des ganzen Verbandes gehandhabt werden sollen. Der SVS-Raster (Kampagne, Projekte regional, Projekte überregional, Motivation, Netzwerk) wird allen Mitgliedorganisationen zur Übernahme empfohlen. Zudem wurde beschlossen, auf eines der beiden Logos des SVS, jenes mit dem Steinadler, zu verzichten und nur noch das SVS/BirdLife-Logo einzusetzen. Im politischen Bereich sagte die DV Nein zum Gegenvorschlag zur Avanti-Initiative und unterstützte die Volksinitiative für ein fünfjähriges Moratorium für gentechnisch veränderte Organismen in der Landwirtschaft.

Die **13. Präsidentenkonferenz** diskutierte am 30. August 2003 in Olten Fragen des SVS-Konzeptes 2010, gemeinsamer Positionen in wichtigen Naturschutzfragen, des Erscheinungsbildes, der Programmplanung und des Verbandsbeschwerderechts.

8.10 Finanzen

Die Jahresrechnung des SVS schliesst bei den freien Mitteln mit einem kleinen Überschuss von Fr. 15'381.– ab. Die Eigenmittel sind damit geringfügig auf Fr. 599'242.– gestiegen. Der Umsatz betrug rund 3,3 Millionen Franken. Das zeigt, wie eng die finanziellen Verhältnisse des SVS weiterhin sind.

Der Vergleich mit dem Budget zeigt für die Jahresrechnung folgende Situation: Die Einnahmen bei den Mitgliederbeiträgen sind um Fr. 50'000.– geringer als angenommen. Es besteht immer noch das Problem, dass zu wenig Mitglieder angegeben werden. Dafür übertrafen die Ergebnisse der drei Sammlungen die Erwartungen. Die Ausgaben für die Projekte waren deutlich höher als budgetiert. Da jedoch die zweckgebundenen Spenden ebenfalls deutlich über dem Budget lagen, sind diese Mehrausgaben gerechtfertigt.

Die Nettokosten für ORNIS sind immer noch drei mal so hoch wie budgetiert. Wir begannen Diskussionen mit dem Verlag Zollikofer AG betreffend Anpassung des Vertrages. Die Drucksachen sind ebenfalls einiges höher, da das Info jetzt auch auf Französisch erscheint. Deutlich über dem Budget liegt das Naturschutzzentrum La Sauge. Hier besteht das Problem, dass die Kantone weiterhin nichts zahlen. Hinzu kommt der Posten Information Romandie, der den Druck von Unterlagen beinhaltet, die bisher nur auf Deutsch vorlagen. Als zusätzlicher Posten stehen die Wer-



An der SVS-DV.

beblätter für die Sektionen zu Buche – mittelfristig hoffentlich eine gute Investition, denn von mehr Mitgliedern profitieren alle Ebenen des SVS.

Die im Vorjahr abgeschlossene Leistungsvereinbarung mit dem BUWAL hat sich bewährt.

Die Kooperation mit LIBERTY BIRD, Ornithologische Reisen, bringt dem SVS für die Unterstützung von internationalen Schutzprojekten einen Beitrag von gegen Fr. 20'000.–. Der SVS gestaltet im Gegenzug den Katalog und berät LIBERTY BIRD bei der Reiseplanung. Die Zusammenarbeit mit Mario Camici (LIBERTY BIRD), Lotti Kehrli und Ruth Baumgartner (RB Reise Beratung, Bern) ist sehr gut.

Eine weitere Zusammenarbeit entwickelten wir mit SWAOROVSKI Optik, die sich bestens bewährte.

Die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2003:

| Total | Freie Mittel | Projektmittel |
|------------------------|--------------|---------------|
| Einnahmen 3'331'857 | 2'004'438 | 1'327'429 |
| Ausgaben 3'413'783 | 1'989'046 | 1'424'736 |
| Ergebnis -81'925 | +15'381 | -97'306 |
| Vermögen freie Mittel: | | 599'242 |
| Zweckgebundene Mittel: | | 529'140 |

8.11 Verbandsversicherungen

Wilhelm Woodtli betreute die Versicherungen mit grossem Einsatz. Bei der Unfallversicherung wurden fünf Fälle gemeldet, von denen einer unsere Versicherung betraf, während die anderen von anderen Versicherungen übernommen wurden und ausserhalb der Versicherungsdeckung lagen. Bei der Haftpflichtversicherung übernahm der SVS-Fonds für nicht-versicherbare Schäden, der aus den Überschüssen und Rückerstattungen der Versicherung gespeisen wird, bei zwei Fällen einen Beitrag, der 2004 ausbezahlt wird.

9. Netzwerk: alle Ebenen des SVS

9.1 SVS-Mitglieder

Der SVS wird getragen von 51'000 Mitgliedern, darunter 1'000 Jugendmitgliedern, und von 2'080 Gönnern, total 53'080 Personen. ORNIS wird von 9'610 Leuten abonniert und ORNIS junior von 1'620.

9.2 SVS-Sektionen

Total sind 482 Sektionen beim SVS und seinen Kantonalverbänden Mitglied. Mit den Sektionen kommuniziert der SVS vor allem über das Mitteilungsblatt Info BirdLife Schweiz und bei Anfragen, Beratungen und Bestellungen.

Mitarbeitende der Geschäftsstelle und Vertreterinnen und Vertreter des Vorstandes nahmen an den Delegiertenversammlungen der Kantonalverbände und Landesorganisationen teil, wo wir die aktuelle Arbeit des SVS vorstellen und das Dienstleistungsangebot präsentierten.

9.3 SVS-Kantonalverbände

Die Zahl der Kantonalverbände blieb unverändert. Mit den Kantonalverbänden und Landesorganisationen kommuniziert der SVS mittels eines speziellen Mitteilungsblattes regelmässig und in persönlichen Kontakten.

9.4 SVS-Landesorganisationen

Auch die Anzahl der Landesorganisationen blieb gleich wie bisher. Mit **Ficedula** arbeiten wir eng zusammen ins-

besondere bei Fragen der Jagd, mit der **Ala** bei den Schutzgebieten. Vorläufig ist keine Aufnahme einer weiteren Landesorganisation in Sicht (Kap. 10.7).

9.5 BirdLife

In BirdLife International sind 96 Partner mit 2,5 Millionen Mitgliedern auf allen Kontinenten zusammengeschlossen. Mit dem (Welt-)Sekretariat in Cambridge (GB) führten wir Verhandlungen wegen dem Logo und nahmen Stellung zu Entwürfen der neuen Strategie im Hinblick auf die Weltkonferenz von 2004.

Die Zusammenarbeit mit dem Europasekretariat in Wageningen (NL) und der Vertretung bei der EU in Brüssel (B) ist weiterhin eng. Im September trafen sich die Geschäftsführer der europäischen Partner zu einer intensiven Wochenend-Tagung in Paris, um das Europaprogramm, das bereits mehrmals in Vernehmlassung war, fertigzustellen.

Ein wichtiges Instrument zur Entwicklung der BirdLife-Partner in Osteuropa ist das Patensystem «Supporting-Supported Partners». Der SVS ist Pate der SOVS in der Slowakei und der GCCW in Georgien. Die Supporting Partners trafen sich Anfang November über ein Wochenende in Wageningen zu einer Standortbestimmung und Weiterentwicklung des Systems.

Die Zusammenarbeit unter den BirdLife-Partnern selber ist weiterhin ausbaufähig. Mehrere Partner interessierten sich für die Übernahme von SVS-Feldführern für ihr Land.

10. Netzwerk: Zusammenarbeit

10.1 Schweizerische Vogelwarte Sempach

Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach hat sich weiter verstärkt. Das Rahmenprogramm Artenförderung Vögel Schweiz läuft über die gemeinsame Koordinationsstelle in Zürich und Sempach. Beim Impulsprogramm Vögel Schweiz bereiteten wir grössere Aktivitäten für 2004 vor. Das gemeinsame Vorgehen bei den eingeführten Arten bringt erste Ergebnisse. Intensiven Kontakt

hatten wir auch bezüglich Waldprogramm und dem Forschungsprojekt Wald der Vogelwarte.

Wir erhalten auch von Seiten der Mitglieder des SVS und der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vogelwarte unzählige Rückmeldungen, dass die intensive Zusammenarbeit des SVS als Naturschutzverband und der Vogelwarte als Forschungsinstitut sehr geschätzt wird.

Der SVS ist mit Werner Müller im Stiftungsrat der Vogelwarte vertreten.

10.2 Pro Natura

Die Zusammenarbeit war besonders eng in den Bereichen Wald (Waldprogramm mit der gemeinsamen Position), Beschwerderecht, Landwirtschaftspolitik und Bulgarienprojekt. SVS und Pro Natura tauschen regelmässig ihre Tätigkeitsprogramme aus.

10.3 WWF Schweiz

Den engsten Kontakt hatten wir mit dem Bereich Wald des WWF, mit dem zusammen wir alle Aktivitäten betreffend Waldprogramm absprachen und die gemeinsame Position der Naturschutzorganisationen erarbeiteten, aber auch beim Verbandsbeschwerderecht und in der Landwirtschaftspolitik.

10.4 Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL

Zusammen mit der SL sind wir aktiv im Bereich Wald (Positionen zum Waldprogramm Schweiz) und bei der Verteidigung des Verbandsbeschwerderechts.

10.5 Schweizer Tierschutz STS

Die Zusammenarbeit mit dem STS, vor allem im Bereich der Verbesserung des Jagdgesetzes, ging weiter.

10.6 Schweizer Heimatschutz SHS

Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf die AG Recht.

10.7 Nos Oiseaux

Mit Nos Oiseaux, Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux, entwickelte sich ein interessanter Dialog. Nach der Koordinationssitzung des Vorjahres arbeitete eine Nos Oiseaux-interne Arbeitsgruppe den Vorschlag aus, dass die Société die dritte Landesorganisation des SVS werden soll. Der SVS hatte seine Einladung an Nos Oiseaux immer aufrechterhalten. Aufgrund dieser Situation lud der Vorstand von Nos Oiseaux den SVS-Geschäftsführer, der den SVS mit seiner Naturschutzarbeit und seinen Dienstleistungen vorstellte, sowie die Präsidentin der Ala und den Präsidenten von Ficedula, die beide von ihren positiven Erfahrungen als Landesorganisationen des SVS berichteten, am 28. März zu einer Sitzung in Yverdon ein, die in sehr gutem Klima verlief. An der Generalversammlung vom 27. April kündigte der Präsident von Nos Oiseaux, Olivier Biber, an, dass der Vorstand im Laufe des Jahres über die Frage beraten werde und dass an der GV 2004 darüber berichtet werde.

10.8 Kontaktstelle Umwelt KSU

Seit Jahren hat der SVS gute Kontakte zur Kontaktstelle Umwelt KSU mit Greenpeace, Pro Natura, VCS und WWF Schweiz. Die KSU schuf die Möglichkeit, dass zusätzlich zu den KSU-Mitgliedern, den grossen vier Umweltorganisationen, weitere Organisationen KSU-Kooperationspartner werden können. Der SVS nahm die Einladung als KSU-Kooperationspartner gerne an (weitere sind Equiterre und SES) und wird in Zukunft die Zusammenarbeit verstärken.

10.9 Gemeinsame Plattformen

Der SVS arbeitet in folgenden Institutionen mit: IUCN Schweiz, CIPRA Schweiz, AG Recht der Umweltorganisationen. Die AG Gewässerschutz ist momentan weniger aktiv.

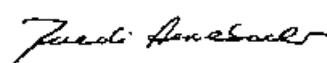
10.10 Behörden

Enge Kontakte hatten wir vor allem mit dem BUWAL, Abt. Naturschutz und Bereich Wildtiere, den kantonalen Naturschutzämtern und der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL, dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW sowie mit vielen anderen kantonalen Ämtern und Fachstellen.

Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die die Naturschutzarbeit des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz mittragen und unterstützen, besonders allen Aktiven in den Landesorganisationen, Kantonalverbänden und Sektionen, aber auch allen Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen des SVS und der Kantonalverbände. Ein grosser Dank gebührt allen ehrenamtlichen Helfenden und vor allem allen Spenderinnen und Spendern, die uns die Naturschutzarbeit auf allen Ebenen erst ermöglichen. Mit unseren Partnern in den anderen Organisationen, Instituten und bei den Behörden verbindet uns eine gute Zusammenarbeit; auch dafür herzlichen Dank.

Zürich, November 2004



Ruedi Aeschbacher
Präsident



Werner Müller
Geschäftsführer

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz setzt sich als vielseitiger Naturschutzverband für die Erhaltung und Förderung der Natur und insbesondere für die Vögel und ihre Lebensräume ein. Er führt Projekte zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume durch und unterstützt Schutzvorhaben in der Schweiz und weltweit. Die Naturschutzarbeit des nationalen Verbandes wird durch die unzähligen Aktivitäten der 19 Kantonalverbände und Landesorganisationen sowie der 500 lokalen Sektionen, der Naturschutzvereine in den Gemeinden, tatkräftig mitgetragen.

Gegründet 1922, ist der SVS mit seinen gegen 60'000 Mitgliedern der einzige Naturschutzverband, der bis in die Gemeinden strukturiert ist. Das Zusammenspiel der ehrenamtlichen und professionellen Arbeit im SVS und die Koordination der Aktivitäten mit den anderen Natur- und Umweltschutzorganisationen sowie die Zusammenarbeit mit dem weltweiten Dachverband BirdLife International bürgen für einen zielgerichteten Einsatz der Mitgliederbeiträge, Spenden und Legate.

